

Einzelpreis 25 000 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 650.000 M. pol.
Durch Zeitungsbüro 700.000
die Post 700.000
Ausland 900.000
Pro Woche 175.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon Nr. 6-86.
Poststempelkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Werbekostenste deutsche Tageszeitung in Polen.

Geschäft mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeit 6000 M. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeit (Millim.) 20000.
Eingefordert im lokalen Teile 40000.
Für arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent be-rechnet. Auslandsrate 50% Zuschlag. Bei Betriebsförderung durch höhere Ge-walt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Ausperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nach-lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 140.

Lodz, Sonnabend, den 3. November 1923.

1. Jahrgang.

Am Vorabend einer Kabinettsskrise in Deutschland.

Die "große Koalition" vor dem Zusammenbruch. — Abberufung der sozialistischen Minister aus dem Reichskabinett.

Berlin, 2. November. (A. W.) Die inner-politische Lage in Deutschland hat sich während der letzten 24 Stunden bedeutend verschärft. Der Zusammenbruch der großen Regierungskoalition wird jeden Augenblick erwartet. Heute vormittag fand zwischen den Vertretern der Koalitionsparteien und der Regierung eine Konferenz statt, die jedoch ein negatives Ergebnis zu verzeichnen hatte, da bezüglich der Bedingungen der Sozialisten keine Einigkeit erzielt werden konnte. Mit Rücksicht darauf muß man gewißt sein, daß die Sozialisten noch heute aus der Regierungskoalition austreten werden.

Berlin, 2. November. (Pat.) Die Blätter berichten, daß der Zusammenbruch der bisherigen Regierungskoalition als vollzogene Tatsache angesehen werden könne. Die bisherige Regierung wie auch die bürgerlichen Minister haben die Forderungen der Sozialdemokraten sowohl mit Bezug auf ihren Inhalt als auch auf ihre Form, in der sie vorgebracht wurden, abgelehnt. Hier ist nun der Anfluß, daß die sozialistischen Minister noch heute zurücktreten werden. Das "8 Uhr-Abendblatt" meldet, daß Reichskanzler Stresemann die im Kabinett freiwerdenden Stellen Vertretern der parlamentarischen Zentrumsparteien anvertrauen und sich auf die sogenannte "kleine Koalition", das sind Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten stützen werde. Würde das Kabinett bei einer etwaigen Abstimmung im Reichstag keine Mehrheit erhalten, so würde Reichskanzler Stresemann diese Gelegenheit zur Auflösung des Reichstages benützen. — Die nächste Reichstagsitzung wurde für den 7. November übernommen.

Wien, 2. November. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" meldet: Über Wahrscheinlichkeit nach wird sich heute des Schicksal der Regierungskoalition entscheiden. Der Reichskanzler ist noch in Krankenlager, aber die Beratungen finden in seiner Wohnung und an seinem Krankenlager statt. Der Standpunkt der Sozialdemokratie scheint immer abge-neigter zu werden.

Berlin, 2. November. (Pat.) Das Wolff-Büro meldet: Wie aus dem Reichstag verlautet, haben die Sozialdemokraten in der heutigen Parteisitzung, die unser sehr starker Teilnahme der Mitglieder stattfand, mit allen Stimmen gegen 19 beschlossen, ihre Minister aus dem Reichskabinett abzuberufen.

Die neue sächsische Regierung.

Dresden, 2. November (Pat.) In der heutigen Nachsitzung des sächsischen Landtages stellten die deutsch-nationalen Abgeordneten die Forderung, die Verteidigung des Ministerpräsidenten aufzuheben, da gegen die Gültigkeit seiner Wahl beim Reichsgericht Einspruch erhoben worden sei. Beide Anträge wurden jedoch abgelehnt, und die Verteidigung des Ministerpräsidenten fiel schließlich vorgenommen. Nach einer Unterbrechung der Sitzung legte Zell sich die Liste des neuen Kabinetts vor.

Dresden, 2. Nov. (Pat.) Das neue Kabinett sieht wie folgt zusammen: Inneres — Siebmacher, Finanzen — Held, Justiz — Neut, Unterricht — Fleischer, Arbeit — Eisner. Das Portefeuille für Volkswirtschaft ist noch nicht besetzt. Sofort nach der Bildung des Kabinetts verlangte Ministerpräsident Zellisch auf telegraphischem Wege die Abberufung Dr. Heinrichs.

Berlin, 2. Nov. (A. W.) Nach der gestrigen Vereidigung des neuen sächsischen Regierung hat die Deutsche Volkspartei erklärt, daß sie ihre neutrale Haltung aufgebe. Die Demokraten stehen weiterhin auf Seiten der Regierung. Die Deutschnationale Partei hat die Forderung erhoben, daß das Reichsgericht die Wahl des

Der Vormarsch der Reichswehr in Sachsen.

Dresden, 2. November. (Pat.) Die Einnahme der einzelnen Städte in Sachsen durch die Reichswehr geht planmäßig vor sich. Am gestrigen Tage waren die Reichswehrtruppen bis Oberlichtenau vorgedrungen. Fast in allen Städten leistet die Bevölkerung Widerstand. In Oberlichtenau wurden während eines Zusammenstoßes 10 Personen verwundet.

Wien, 2. November. (Pat.) Wie die "A. W. Pr." aus Dresden meldet, ist es in Gröditzheim zu einem Zusammenstoß zwischen der Reichswehr und der Volksmenge gekommen. Die Reichswehr machte von der Waffe Gebrauch. 5 Personen wurden verwundet.

Die Machenschaften der rheinischen Sonderbündler.

London, 2. Nov. (Pat.) In der englischen Besatzungszone im Rheinlande wurde Dr. Tremer, das Mitglied der vorläufigen Rheinischen Regierung, von der deutschen Polizei verhaftet. Tremer wird wegen Hochverrats vor ein Kriegsgericht gestellt werden und sich auch noch vor den englischen Besatzungsbehörden zu verantworten haben.

Berlin, 2. Nov. (Pat.) Wie aus Nachen berichtet wird, ist gestern eine Abteilung der Sonderbündler in die Stadt eingedrungen, die eine Reihe von Häusern besetzten und das Rathaus beschlossen. Auch durchdringen sie die Rohre der Wasserleitung, so daß der Markt gewöhnlich unter Wasser steht.

Nachen 2. Nov. (Pat.) Das Wolff Büro meldet: Die Sonderbündler wurden heute auf Verordnung des Delegierten der Rheinlandkommission durch die Gendarmerie entwaffnet. Das Rathaus und die anderen öffentlichen Gebäude wurden von der deutschen Polizei besetzt. Mehrere Deutsche, die von den Sonderbündlern gefangen genommen wurden waren, wurden wieder freigelassen.

Wie die Arbeit der interalliierten Sachverständigen gedacht ist.

Wien, 2. November. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus London: Große Sensation hat hier die Nachricht hervorgerufen, monach der Sachverständigenausschuss nicht nur in Paris und Berlin beraten, sondern angeblich auch eine Rundreise in die europäischen Länder unternehmen wird, um sich über das im Auslande untergebrachte deutsche Vermögen zu informieren, sowie festzustellen, wieviel von diesem Vermögen als Sicherung für die Reparationsanleihe genommen werden könnte. Es handelt sich hierbei um eine Anregung, die vor Jahresfrist seitens Mac Kenzas gegeben wurde. Englische Sachverständige schätzen das deutsche Auslandsvermögen auf 5 Milliarden deutsche Goldmark. Die amerikanischen Sachverständigen berechnen das als Pfand für die Auslandsanleihe in Beikraft kommende deutsche Vermögen auf 20 Milliarden deutsche Goldmark.

London, 2. November. (Pat.) Wie die Blätter berichten, ist Voivacé damit einverstanden, daß die Sachverständigen ihre Prüfungen in Berlin durchführen.

Ross, 2. November. (Pat.) Italien hat sich mit dem Vorschlag Großbritanniens bezüglich der Zusammenberufung des Sachverständigenausschusses in London einverstanden erklärt.

Paris, 2. November. (Pat.) Die französische Regierung hat ihre Antwort auf die 2 Noten der englischen Regierung abgesandt. In ihrer Antwort auf die Note hinsichtlich der Separatistenbewegung am Rhein beruft sich die französische Regierung auf den 2. Artikel des Verfaßter Vertrages, der zwar die Grenzen des deutschen Reiches festsetzt, aber nicht garantiert.

Sejmarschall Rataj ist an der Grippe erkrankt. Auf dem Devisenmarkt in Danzig herrscht eine ungewöhnliche Krise. Der Dollar wurde heute morgen mit 400 Milliarden Mark, die polnische Mark mit 1½ Milliarden Reichsmark notiert.

Wir fordern Genugtuung!

Die Abgeordneten der deutschen Sejm, traktion haben, wie bereits gestern kurz berichtet, am 30. Oktober eine Interpellation eingebracht, die die am 19. Oktober wiederrechtlich erfolgten Massenhäusserungen bei Staatsbürgern deutscher Stammburgigkeit zum Gegenstand hat. Diese Interpellation hat folgenden Wortlaut:

"Artikel 100 der Verfassung der polnischen Republik lautet: „Die Wohnung des Bürgers ist unan-fassbar.“ Diese Bestimmung ist in letzter Zeit in allen Teilen Polens mit Füßen getreten worden, was am besten durch zahlreiche Anträge und Interpellationen von Abgeordneten der verschiedenen Sejmparteien zum Ausdruck kommt. Nach die deutsche Minderheit in Polen hat in diesen Tagen den Wert der in der Verfassung verankerten Rechte kennen gelernt.

Am Freitag, den 19. und 20. Oktober d. J. fanden bisher noch nie dagewesene Massenhäusserungen bei friedlichen polnischen Staatsbürgern deutscher Stammburgigkeit

statt, und zwar nicht nur in dem bisher besonders bedrohten ehemaligen preußischen Teilgebiet und in Oberschlesien, nein auch in Konrakpolen, in Galizien und in der Westerwald. Diese Häusserungen, die zum ersten Mal massenhaft und zu gleicher Zeit in ganz Polen veranlaßt wurden, erstreckten sich nicht nur auf die Räume von Angehörigen unserer völkischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verbände, auf die Redaktionen mehrerer deutscher Zeitungen, sondern auch auf die Wohnungen und Büros politisch vollkommen nutzloser Deutschen, das weiteren sogar auf die Wohnungen bzw. Büros unserer Sejmabgeordneten.

Die überall in erstaunlich hohem Ausgebot erschienenen Beamten machten die Untersuchungen sämtlicher Zimmer so gründlich, daß sie in seinem Spind, in seiner Kommode, in denen längst vergessene Brautbriefe schlummerten, das untersie nach oben zu kehren versuchten, ja sogar Holz- und Kupfersammlern von der Untersuchung nicht ausnahmen.

Nur einige der uns zahlreich vorliegenden Fälle seien besonders erwähnt:

In Katowitz fanden beim deutschen Volksbund und bei verschiedenen deutschen Verbänden Häusserungen statt. Auch die Wohnung des gegen 70 Jahre alten und in der Stadt hochangesehnen Stadtrats Kalus wurde durchsucht und Herr Kalus, trotzdem die Durchsuchung resultlos verlief, gezwungen, ihr Polizei zu gehen, wo er mehrere Stunden mit der Begründung festgehalten wurde, er müsse von einem Kommissar vernommen werden. Vergeblich hatte der Verhaftete gebeten, ihn zu entlassen, da er zu jeder Stunde zur Vernehmung bereit stehet; selbst eine Mitteilung an seine Familie über seinen Verbleib durfte er nicht machen. Die Wiederholung der Bitte um sofortige Vernehmung oder vorläufige Entlassung durch den Senator Szczerpolik, der von den um das Leben des Vaters besorgten Kindern um Information gebeten worden war, wurde abgelehnt. Erst einige Zeit darauf wurde Herr Kalus ohne Vernehmung und ohne Angabe von Gründen für die Verhaftung entlassen. Er ist gegen 8½ Stunden festgehalten gewesen.

In Lodz wurde außer einer ganzen Reihe von Wohnungen friedlicher Bürger, den Mäunen des deutschen Schul- und Bildungsvereins, der ausschließlich ein kultureller Verein ist, u. a. auch die Geschäftsstelle des "Bundes der Deutschen Polens" durchsucht. Obwohl kein Vertreter des Bundes anwesend war, wurde ein Schrank und eine Tischschublade mittels Schlüssels geöffnet und sämtliche darin enthaltenen Bücher und Papiere einer gründlichen Prüfung unterzogen und beschlagnahmt. Die inzwischen angekommenen Sejmabgeordneten A. a. und Berbe machten die Beamten auf die ungesetzliche Handlungen.

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 1.650,000 poln. Mark.

Am Vorabend einer Regierungskrise in Deutschland.

Die neue sächsische Regierung.

Wir fordern Genugtuung. (Klektatikel.)

Endgültige Beilegung des Streits in Lodz.

Eine Straßenbahnsfahrt 50.000 Mark.

Der deutsche Kronprinz bekommt Heimweh.

Wien, 2. November. (Pat.) Das "Neue Wiener Journal" berichtet aus Berlin: Es wird die Nachricht bestätigt, daß der gewebe deutsche Kronprinz das Eruchen an die holländische Regierung gerichtet habe, ihm zu gestatten, Wieringen zu verlassen. Gleichzeitig ist er bemüht, zu erfahren, ob die deutsche Reichsregierung ihm die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland erteilen würde.



Der Reichskommissar für Sachsen, Dr. Seitz.

An unsere geschätzten Leser!

Die abermals eingetretene Entwertung der polnischen Mark und die dadurch in Bewegung gebrachte neue gewaltige Teuerungswelle verursachte eine Versteuerung aller für das Zeitungsgewerbe notwendigen Rohstoffe um 200 bis 300 Proz. Auch die Löhne erfuhren eine Steigerung um mehr als 200 Proz. Daß die Zeitung solche gewaltige Steigerung des Herstellungspreises ganz besonders schwer empfindet, wird jedem Leser bekannt sein. Heißt es doch immer noch fälschlich, daß das Lesen einer Zeitung eine Luxusfahrt sei und zum täglichen Bedarf nicht notwendig erscheine, sodaß man sich diese Ausgabe ersparen könne. Mit dieser irrgen Auffassung muß die Zeitung bei jeder Zunahme der Teuerung rechnen und die neuen Bezugspreise so niedrig als nur möglich aussetzen.

Wir stehen wieder vor der bitteren Notwendigkeit, die Bezugspreise zu erhöhen, die rein ziffermäßig genommen, unbedingt mit den Preisen der Artikel des ersten Bedarfs Schritt halten müssten. Da wir aber auf die wirtschaftlichen Schwächen unter unseren Lesern Rücksicht zu nehmen gewillt sind, soll der notwendig gewordene Preisaufschlag auch diesmal nur einen Bruchteil der wirklichen Versteuerung der zur Herstellung einer Zeitung notwendigen Rohstoffe ausmachen.

Die nunmehr gültigen Preise stellen sich wie folgt dar: wöchentlich Mk. 175,000 (für Selbstabholer 165,000) monatlich " 700,000 (" 650,000)

Wir hoffen, daß die geschätzten Leser unsere von dem bitteren Zwange diktierte Maßregel verstehen und unserer Presse auch fernerhin die Treue bewahren und mithelfen werden diese anormale Zeit zu überdauern.

Verlag und Schriftleitung
der "Freien Presse" in Lodz.

Konzertschau.

Alfred Birnbacher-Sange. — Alexander Michalowski.

Herr Alfred Birnbacher-Sange, der hochgeschätzte Chordirigent und Orgelvirtuose, rief sich uns mit einem Kirchenkonzert, das er in der Trinitatiskirche am Sonntag veranstaltete, in Erinnerung, und er tat es mit Recht. Einerseits sind die geistlichen Konzerte bei uns solch eine Seltenheit, daß wir jede Regung auf diesem Gebiet lebhaft begrüßen, andererseits ist uns Herrn Birnbacher-Sanges künstlerische Persönlichkeit wohlbekannt und gerade sein Orgelspiel möchte wir gerne hören lauschen. Sehr — und damit kann das positive Urteil über Herrn Birnbacher-Sanges Orgelkunst keinesfalls umgestoßen werden — hat er uns mit seinen Orgelvariationsen am letzten Sonntag eine leise Enttäuschung bereitet. Die Hauptnummer des Konzertes, Präludium und Fuge G-moll von Bach, ein aus der Nähe der Bachschen Orgelwerke durch seine Monumentalität und den gebrochenen, überflächlich klaren Bau emporragendes Werk, gehaltete der Konzertgeber nicht mit der nötigen Großfülligkeit und gewährte uns nicht genügend klaren Einblick in das seine Spiel der sich einander ablösenden, der sich durchkreuzenden oder auch miteinander gehenden Stimmen. Merkwürdig, daß auch die oft gerührte, seine Registrierungskunst Herrn Birnbacher-Sanges ihn hier nicht immer unterstützt hat. Die Zeichnungslinien, besonders die zarten Konturen der Mittelstimmen wurden durch die Wucht der oberen Register verdeckt. Ein großer Teil der Schuld ist jedenfalls der Orgel selbst zuzuschreiben, an der wir besonders die schwachen, oft kaum durchdringenden Bassen aufgefallen sind.

Lokales.

Lodz, den 3. November 1923.

Endgültige Beilegung des Streiks.

Der Vertrag bereits unterzeichnet.

bip. Gestern fand eine Sitzung der Delegierten des Klasserverbandes statt, auf der beschlossen wurde, den Streik endgültig beizulegen.

bip. Nachdem der Klasserverband sich entschlossen hatte, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurde für gestern abend eine Konferenz einberufen, zu der die Vertreter aller drei Arbeiterschaftsverbände erschienen. Die Industriellen erklärten eingangs, daß die Löhne mit Wirkung von dem Tage ab, da die Arbeit wieder aufgenommen wird, um 60 Prozent, vom 12. November ab dagegen um weitere 25 Prozent erhöht werden sollen. Die Arbeitervertreter verlangten jedoch die 25 prozentige Erhöhung vom 5. d. M. ab, und drohten, die Konferenz abzubrechen. Schließlich willigten die Industriellen ein und der Vertrag wurde unterschrieben.

bip. Gestern hat die Mehrzahl der Lodzer Fabriken den Betrieb wieder aufgenommen. Herr Regierungskommissar Tzschätz besuchte zusammen mit dem Polizeikommandanten die Fabriken, um festzustellen, inwieweit sie den Betrieb aufgenommen haben. Für heute wird die volle Wiederaufnahme der Betriebe erwartet.

bip. Da einige Industriellen, wie Braszler, Anta 25, Myre, Bachodna 59 und Waldmann, Pomorska 58, ihre Fabriken bisher nicht in Betrieb ließen, obwohl die Arbeiter der genannten Fabriken sich zur Arbeit meldeten, wandte sich der Fachverband "Peaca" an den Abgeordneten Nasziewicz mit der Bitte, Schritte zu unternehmen, damit die Landesdarschenskasse diesen Fabrikanten keine Kredite mehr gewährt.

bip. Im Zusammenden mit den Forderungen der Angestellten des Elektrizitätswerks begab sich gestern eine Abordnung der Angestellten und Vertreter der Verwaltung nach Warschau, um im Ministerium für Industrie und Handel vorzusprechen.

bip. Den Angestellten der Gasanstalt wurde eine einmalige Teuerungszulage in Höhe von 60 Proz. des Oktobergehalts gewährt. Außerdem sollen die Gehälter gemäß den Berechnungen der Warschauer statthabenden Kommission geregt werden. Auch ein Mietgegenwert in Höhe von 100 000 M. wurde ihnen zugesichert.

bip. Die Bauarbeiter wandten sich an die Arbeitgeber mit der Bitte, die Löhne gemäß der Werkleistung zu regeln und für eine Arbeitsstunde 26 bis 32 Kopeken, d. h. den Preis, den 10 Pfund Brot kosten, zu zahlen. Da die Arbeitgeber diese Forderung ablehnten, sind die Bauarbeiter in den Ausstand getreten. Es fand in dieser Angelegenheit ebenfalls eine Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt, auf der es jedoch zu keiner Einigung kam.

bip. Den Ziegeleiarbeitern wurde eine 180 prozentige Lohnzehrung gewährt.

bip. Der Streik der Herrschneder-Heimarbeiter wurde beilegt. Der Ausstand der Damen-Schneder-Heimarbeiter dauert weiter.

bip. Der Klasserverband sandte an die Zweigstellen des Arbeiterverbandes in Ciesielschau, Tomaszow, Zawiercie, Petrikau usw. Telegramme mit der Weisung, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Eisenbahnerstreik istlich im ganzen Reich allmählich. In der Krakauer Direktion, die den Mittelpunkt der Streibewegung bildete, macht sich eine Wendung zum Bessern geltend. Ganz frei und die Wiederaufnahme der Arbeit wieder aufzunehmen.

Am 27. Oktober brach in den Rohstoffkarawanen in Marijampol, Gorlice und Umanowa Streik aus. Gleich nach Ausbruch des Streiks wandten sich die Industrieverwaltungen an die Militärbehörden mit der Bitte, Militärabteilungen zu schicken.

Einberufung des Jahrgangs 1902. Am 5. November d. J. wird, wie polnische Blätter zu berichten wissen, die endgültige Einberufung der Heeresdienstpflichtigen des Jahrgangs 1902 erfolgen. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits beendet.

Der 11. November. Raum einige Tage trennen Lodz noch von der großen Jahresfeier, den 11. November. Wer erinnert sich nicht dieses Tages, der zu einem Wendepunkt, zu einem leichten Blatt in der Geschichte des politischen Volkes geworden ist? Lodz wird diesen Tag doppelt feiern. Außer der Jahresfeier der Wiederauflage aus der Hand der Okkupationsmächte wird Lodz noch den 11. November als einen Gedenktag für den Ausstand des 28. Schützenregiments an Lodzer Grund und Boden feierlich befeiern. Dohit ist auch das Fest des Regiments gleich ein Fest der ganzen Stadt. Den Ausdruck für das Verdienst und die gebährliche Ehrengabe der Feier wird die Teilnahme der gesamten Lodzer Gesellschaft sein. Noch sind die Erinnerungen an die Taten unserer Soldaten nicht verlösch, noch sind wir voller Dankbarkeit gegen diejenigen, die vor der Freiheit gekämpft haben. Möge die Feier des 28. Regiments ein Fest für ganz Lodz sein und möchten doch alle dazu beitragen, daß es gebührend begangen wird.

Strenge Grenzrevisionen. Seit kurzem finden an den Grenzübergängen eine ungewöhnlich schräge Kontrolle der nach Deutschland Reisenden aus Polen statt. In einem Falle wurde ein polnischer Staatsbürger deutscher Nationalität in Beilichen dreimal hintereinander einer schaffen Revision unterzogen wobei die folgende Revision immer noch schärfer war als die vorhergehende. Schließlich wurde sogar das Butterbrot durchgebraten. Erfunden wurde gleichwohl nichts. In anderen Fällen und an anderen Grenzübergängen wurde ähnlich verfahren. Diese verschärfte Revision rechtfertigte den einstrialigen Rat, sich bei beratigen Reisen nach Deutschland, um sich keinen Unannehmlichkeiten auszusetzen, streng an die Grenzvorschriften zu halten.

Trauung. Heute, Sonnabend, um 5 1/2 Uhr abends, findet in der St. Johannis Kirche die Trauung des Kaufmanns Herrn Hugo Willy Einke mit Fräulein Eusebia Krause statt. Glück auf dem jungen Paar!

Die Vereinigung Ernst Bibelschreiber veranstaltet am Sonntag, den 4. November, vorm. 10 Uhr, im Saal des "Teatra" Theaters, Bielitz, 18, einen großen öffentlichen Vortrag. Thema: "Einem Hymnedon der ganzen Welt folgt das Königreich Jesu. Millionen segnendes Leben werden niemals sterben." Bodermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Neben Bach interessierte am meisten von den Orgelstücken das Basso ostinato von Reger, ein besonders modulatorisch und harmonisch bedeutsamvolles Stück des "modernen" Bach. Das "Invocation" befehltes Stück von A. Guilmant reiztlerig weder den Titel noch die an den ausgezeichneten französischen Orgelponisten gernäpfeligen Erwartungen.

Zwischen den Orgelvorträgen sang das Madrigalquartett einige Lieder von Hans Hiller (so gemeint ist wohl Ferdinand Hiller). N. Tomelli und Krause. Auch hier die Vorträge der Damen läßt sich uneingeschränkt loben. Vielfach klagen die Stimmen etwas trocken, ja seelenlos und vor allen Dingen ließ die Intonationsreinheit häufig zu wünschen übrig. Im besten gelang noch das Lied von Krause, das mit seinem ländlich-volksümlichen Charakter ein wenig aus dem Rahmen eines geistlichen Konzertes herausfiel.

Ich schrieb einst anlässlich eines Chopinabends, daß berlei Unternehmungen für den Verkaufsteller nicht immer ungeschickt seien. Es gehören wirklich ganz bedeutsame Qualitäten und eine reich differenzierte Kunst dazu, um aus einem ganzen Abend lang für die sich innerhalb recht erger Grenzen bewegende Pianistin bei den Komponisten zu interessieren. Dieser Erfahrung ist auch Alexander Michalowski an seinem jüngsten Chopinabend kaum entgangen, trotzdem dieser Meister der polnischen Pianisten einen seit Jahrzehnten feststehenden und festbeglaubigten Ruf als einer der besten Chopinspieler geniesst. Heute hat der Künstler einen noch schwereren Stand, denn er bringt mit seinen 72 Jahren kaum noch den ganzen Apparat seiner technischen und seelischen

Fertigkeiten mit. Legt man bei Betrachtung des letzten Konzertes absondernde Maßstäbe an, so erzielt man kein einheitliches Ergebnis. Geht man dagegen von einem relativen Standpunkt aus (und wo ein künstlerisches Minimum gewahrt bleibt, ist es sicherlich statthalb), so gelangt man zu überraschend guten künstlerischen Resultaten. Es ist in der Tat erstaunlich, daß sich bei diesem Alter die Kunst noch so lebensfähig erhalten kann. So manche zarte Blüte der Chopinschen Musik gerät unter den Fingern des fast erblinden Künstlers noch frisch und lebensvoll. Seine Technik ist nicht mehr glänzend zu nennen, dazu fehlt ihr an Bravour und Kraft, aber sie ist noch außerordentlich geläufig, mitunter perlend. Die Phrasierung ist elegant und entbehrt nicht des Charmes. Der Vortrag im ganzen darf sie aber frischer seelenvoller gewesen sein, und der Ton hat an Konsistenz und Modulationsfähigkeit wesentlich eingeschüßt.

Aus der Menge der Chopinschen Werke sind dem Künstler am besten gelungen die Enden G-c-dur, die Berceuse, die Mazurka Cis-moll und das Scherzo H-moll. Neben die zwei größeren Stücke, die beiden Balladen G-moll und A-dur, ist schwer ein Urteil zu fällen, da der Künstler durch wiederholtes Versagen des Pedals zu mehrmaligen Unterbrechungen gezwungen war und so aus der Stimmung und aus der Fassung gerissen wurde.

Das Konzert gestaltete sich durch den reichen Besuch des zahlreich erschienenen Publikums zu einem Ehrenabend für den großen Künstler.

Dr. D. Ch.

4
in Lodz will sich an der Emissionsbank beteiligen.

Wie der Warschauer Korrespondent der "Republik" erfahren haben will, wurde dem Finanzminister Kucharski von einer Gruppe Lodzer Industriellen das Angebot gemacht, größere Kapitalien als Grundlage für die künftige Emissionsbank zu hinterlegen. Dieses Angebot hat beim Finanzminister günstige Aufnahme gefunden und ist in seinen Organisationsentwürfen der Emissionsbank berücksichtigt worden. Wenn der genannte Vorschlag wirklich angenommen würde und das Kapital der Lodzer Industriellen tatsächlich die Hauptgrundlage für die Herausgabe der polnischen Banknoten bilden sollte, so würden diese Industriellen einen entsprechenden Einfluss auf die Leitung der Bank und eine Kontrolle über ihre Tätigkeit ausüben können. Allerdings würde die Leitung der Bank und deren Kontrolle gemeinsam mit der Regierung vonlatzen gehen, die ja in gewissen Fragen die entscheidende Stimme hätten, was schließlich in dem Statut der Emissionsbank ausdrücklich festgelegt ist.

Das obige Projekt hat in den Finanzkreisen großes Aufsehen erregt. Verschiedenerseits werden Beschränkungen laut, daß die Sitzung der Bank auf Lodzer Kapitalien sie vonständig von den Besitzern dieser Kapitalien abhängig machen und sie ganz in den Dienst der Lodzer Industriellen würde.

bip. Zucker für Lodz. Der Magistrat erhielt die Mitteilung, daß 10 für Lodz bestimmte Waggon Zucker aus Posen abgeholt werden können. Der Magistrat sandte bereits einen Beamten dorthin, der bei der Verladung des Zuckers zugesehen sein wird.

bip. Die Wehrpreise sind gefallen. Der Preis für einen Sack Weizenmehl beträgt gegenwärtig 7½ Millionen, im Kleinverkauf kostet 1 Kilo Weizenmehl 100 000 Mark.

bip. Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden gekauft: für einen Körner Kartoffeln 800 000 M., für 1 Kilo Ramm Butter 450 000 M., für eine Mandel Eier 150 000 M., für ein Liter Milch 27 000 M., für ein Liter Sahne 140 000 M., für ein Schok Kraut 800 000 Mark, für 100 Kilo Ramm Mohrrüben 600 000 M. und für ein Kilo Ramm Zwiebeln 20 000 M.

bip. Eine Straßentarifahrt in Lodz 50 000 Mark! Von heute ab ist ein neuer Straßentarif in Kraft. Eine gewöhnliche Fahrkarte kostet 50 000 M. (gerne 50 000 M.). Für eine Fahrt am Abend (bis 11/12 Uhr) sind 75 000 M., für eine Fahrt in der Nacht 100 000 M. zu zahlen. Der Preis für eine Monatskarte beträgt 7½ Millionen.

bip. Noch zu billig? Im Bucheramt sprach eine Abordnung der Konditoreibesitzer vor, die um eine Erhöhung der Preise in den Konditoreien nachsuchte.

bip. Erhöhung der Friseurtage. Den Friseurgehälften wurde eine 75proz. Lohnerhöhung bewilligt. Mit Rückicht darauf wurde die Friseurtage erhöht. Räder kostet jetzt 70 000 Mark und Haarschneiden 140 000 Mark.

Die Folgen des Hauswärterstreiks für den gesundheitlichen Zustand der Stadt. Im Hinblick auf die Verschärfung des gesundheitlichen Zustandes der Stadt infolge des Hauswärterstreiks bringt die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit in Erinnerung, daß alle Hausbesitzer, bzw. Hausverwalter verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen, daß die Tore, Treppenläufe und die Durchgänge des Hauses täglich vormittag gekehrt, mindestens einmal wöchentlich gewaschen und abends bis 11 Uhr belenkelt werden. Ebenso ist darauf zu achten, daß die Haushbewohner ausreichend mit trinkbarem Wasser versorgt werden. Da die Meldung an dieser Vorrichtung

Ist eine Glocke herrlich geprägt, so kann sie nicht anders als herrlich klingen, wer sie auch anläßt und wer sie schlägt, sie kann nichts Niedriges singen!

Frieda Schanz.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im übrigen ist das ja bereits seit einem Jahre anders geworden — wenn Sie die alte Zeit zurücksehnen, lieber Wedlich, und es Ihnen unter meiner Herrschaft, trotzdem ich Ihnen bedeutend mehr zahle, nicht gefällt, so steht es Ihnen ja frei, sich zu verändern!*

Der Inspektor wurde dunkelrot.

"Wie Herr Löbbecke meint! Wenn ich das als Kündigung aufzufassen habe —" ließ er erregt hervor.

"Ach, Unsinn!" sagte James, denn es wäre ihm unlieb gewesen, diesen tüchtigen Mann, auf den er sich unbedingt verlassen konnte, zu verlieren. "Wenn Sie in Ihrer Empfindlichkeit aus meinen Worten herauslesen, woran ich gar nicht gedacht, kann ich Sie nur bedauern! Es fällt mir gar nicht ein, Sie fortzuschicken! Ich meinte nur, wenn es Ihnen bei mir nicht mehr gefällt, wollte ich Ihrer Zufriedenheit nicht im Wege stehen! Und wegen der Gefahr des Hochwassers — Sie müssen ja wissen, ob es wirklich so bedenklich ist. Sehen Sie zu, ob in den Wirtschaftsgebäuden ein Ondach hergerichtet werden kann! Dann ist ja auch noch in Ihrem Hause das ganze Obergeschoss frei. Wie gesagt, ich überlasse Ihnen die Anordnungen."

Inspektor Wedlich verneigte sich und ging hinaus, ohne ein Wort zu sagen. Isabella lächelte spöttisch. Lenkte James ein? Ließ er sich durch das Handeln des Nachbarn bestimmen?

Trinke keine unekochte Milch!
Es herrscht Typhus in Lodz!

angesichts der um sich greifenden Typhusepidemie eine ernste Gefahr bildet, werden alle Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

bip. In der Angelegenheit des sich in die Länge ziehenden Streiks der Hauswärter erfahren wir, daß Bezirksarbeitsinspektor Woskiewicz angefleht hat, daß die Hausbesitzer zu der für den gestrigen Tag im Regierungsamt eindurkumten Konferenz nicht erschienen, sich an das Arbeitsministerium mit der Bitte mache, eine außerordentliche Schiedskommission zur Festlegung der Hauswärterlöhne einzurufen.

bip. Die Preise für Fensterglas sind um 20 Proz. gefallen.

pap. Vom Bucheramt wurden zur Verantwortung gezogen: David Bins, Mlynarska 4, der für einen Kartoffelzuck 850 000 M. statt 175 000 M. verlangte, ferner Jan Lewy, (Widzew), der Kraut in übermäßig hohen Preisen verkauft hatte. — Dem Tabakhändler Mendel Friede, Napoleonskino 19, wurde ein Protokoll gemacht, weil er sich durch Schläge seines Geschäftes dem Verlauf der Tabakwaren zu vorgeschriebenen Preisen zu entziehen suchte.

pap. Die Mähdrescher Sägemühle Kautor, Rödewitz 7, Jakob Kirsch, Nowe-Barzewska 2, und Schulz Ellner Nowe-Barzewska 5, wurden wegen Fehlens von Preislisten in ihren Geschäften zur Verantwortung gezogen.

bip. Wegen Verkaufs von Gebäck zu übermäßig hohen Preisen wurden folgende Bäcker bestraft: Ludwig Meiner, Napoleonskino 40, und Karl Ulrich, Andreeska 54, mit je einem Monat Haft und 1 Million Geldstrafe sowie Stephan Gozczynski, Slowinska 23, Josef Dobrynski, Rödewitz 198, und Roman Siller mit je 2 Wochen Haft und 1 Million Mark Geldstrafe.

pap. Entziehung des Staatsbürgersrechtes. Das Wojewodschaftsamt erklärte folgende Person n, die sich der Militärdienstpflicht entzogen und sich gegenwärtig in Auslande aufzuhalten, bis von ihrem Bürgerrechts für verlustig: Emil Robert Rul, Chil Oesman, Ziel Friedwald, David Bialman Riolko vsl. Sender: Kamelarn, Süßkind Laube, Oskar Chaier vel Gojer, Fischel Uder, Josef Svir (Josel), Menche Weissel, Friede Bunkus, Jakob Oessi, Binem Grinberg, Hersch Sajbajewski und David Kleineis.

pap. Uebersahen. Ein gewisser Alfons Kleinmann wurde von einem Kraftwagen der Fabianer Alfons-Gesellschaft für chemische Industrie überfahren. Er wurde in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in der Dziewonska-Straße gebracht.

Lehrer gesucht! Die Verwaltung der städtischen Abendschulen (Piramowicza 3), die eine ganze Anzahl freier Lehrerstellen zu besetzen hat, nimmt Gesuche von Bewerbern entgegen. Bewerber müssen Volksschullehrer sein. Es sind männliche Kräfte erforderlich.

Äckerbeete noch zu haben! Die Wirtschaftsabteilung gibt bekannt, daß noch einige Äckerbeete auf dem Konstantynower Weichlande abgegeben sind. Bewerber müssen sich an die städtische Försterei (Konstantynower Chausse) täglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr morgens melden.

Das Weinlesefest des Christlichen Commissariats, welches wegen des Streiks am Sonnabend nicht stattfinden konnte, findet nunmehr Sonnabend, den 4. Nov. statt, Beginn 4 Uhr nachmittags. Da seitens des Verwaltungskomitees alles Mögliche geschehen ist, das Fest rechtzeitig und abwechslungsreich zu gestalten, so kann ein

Noch ein Tag verging, ohne daß eine Änderung im Wetter eingetreten wäre. Dann kam das Gesürkete! Warnungsschüsse erklangen — Schreckensrufe! Bei Luckow war der Damm von den reisenden Fluten durchbrochen, und in einer ungeheuren Flut ergoss sich das Wasser weit hinaus, alles mit sich fortziehend.

Einem brodelnden, kochenden See glich das Flusstal, so weit das Auge blicken konnte.

Isabella wurde von dem Anblick nun doch erschüttert. Sie hörte das Weinen und Jammern der Leute, die mit ihren kümmerlichen Habseligkeiten auf dem Schloßhof standen: Frauen trugen weinende Kinder auf den Armen, hilfesuchend hingen ihre Augen an den Fenstern des Schlosses.

James zeigte sich der Lage durchaus nicht gewachsen, er war nervös, gab die widersprechendsten Befehle und wurde ungehalten, wenn man sie nicht ausführte. Die Leute hatten den Kopf verloren, wußten nicht, wo zu greifen, und ließen hin und her. Die Oberleitung schrie!

Isabella stand untröstlich da. Hastig trat die Mamsell zu ihr und fragte, was mit den Obdachlosen geschehen sollte, und ob sie ihnen etwas Warmes verabreichen dürfe.

"Mein Gott, Mamsell, tun Sie doch, was Sie für richtig halten! Sollten die Leute denn nicht im Inspektorhaus untergebracht werden? Kochen Sie Kaffee oder Tee und geben Sie Ihnen Brot!"

Die Mamsell mußte trost des Jammers innerlich lächeln! Tee! Wie konnte den Leuten damit gedient sein! Die junge Frau war doch zu uns fahren; eine kräftige Suppe wäre das richtige gewesen! Wenn sie wenigstens hätte mit herunterkommen wollen. Das hätte Wunder gewirkt. So aber stand sie, unnahbar, in ihrem dünnen, hellseidigen, spangenüberzogenen Kleide da, als ob sie alles das nichts anmaßte!

Besuch dieser Veranstaltung nur wärmstens empfohlen werden; für alle Mitglieder und Freunde des Vereins sei für Sonntag nachm. die Lösung: "Auf zum Weinlesefest im Lokal des Männergesangsvereins!"

bip. Mittwochen zwei Frauen zugleich verlobt... Antoni Dubzial aus Lodz, der bereits im Jahre 1904 mit einer gewissen Josefa Rowna die Ehe eingegangen war, ließ sich in Russland, wo er zu Beginn des Weltkrieges als russischer Soldat gekommen war, mit einer gewissen Maria Anna Boremba zum zweiten Male trauen. Vor einigen Monaten lehrte Dubzial mit seiner zweiten Frau nach Lodz zurück und wohnte mit ihr zusammen bei seiner ersten Frau. Die drei lebten eine Zeitlang ruhig und in Frieden. Dubzial schien die Situation durchaus zu beobachten. Allmählich aber schien es den beiden Frauen Dubzials Langweile zu werden, denn sie verließen ihn beide an einem Tage. Dieser Tage gelangte die Auseinandersetzung vor das Bezirksgericht, das Dubzial wegen Doppellebts zu 6 Monaten Haft verurteilte und seine Trauung mit Boremba für ungültig erklärt.

pap. Eine Mutter wird gesucht. Im Dorf Nowe-Barzewo, Rödewitz 86 wurde ein zwei Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden.

pap. Großer Diebstahl. Aus der Fabrik der Gesellschaft Go, Rödewitz 8 wurde ein Waren und Niemen im Werte von 110 000 000 M. gestohlen.

pap. Aus dem Lager in der Metzla 93 wurden gestern nachts Werte in Höhe von 600 Millionen M. gestohlen. pap. Vorsicht auf der Post! Eine gewisse Maria Vogler, Rödewitz 45, ließ der Postmeister wohnenden Michael Wrona im Hauptpostamt einen so hohen erhaltenen 5 Pfund Sterling lautenden Schein zu entwenden. Vogler wurde festgenommen.

Kunst und Wissen

bip. Der polnische Buchhändler-Multiplikator wurde von 80 000 auf 140 000 M. erhöht.

Klassische Tänze von Nina Dolinska. Montag Sonntag, um 4 Uhr nachm., im Saale der Philharmonie tritt die bekannte Künstlerin Fr. Nina Dolinska auf. Fr. Dolinska wird die Tänze schöpfen zu der Musik von Beethoven, Wagner, Liszt, Saint Saens und and. zum Vortrag bringen. Am Klavier begleitet Dir. Ryter. — Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Operetten-Abend. Uns wird geschrieben: Montag, am Sonntag, um 8 Uhr abends, findet im Saale der Philharmonie ein Operettenabend unter Mitwirkung der hervorragenden Künstler der Warschauer Operette: Jan Kotowicz, Frau Dobosz, Markowicz und K. do st. Das Programm enthält eine ganze Reihe von Arien und Duetten aus den neuesten Operetten. Am Klavier begleitet Dir. Gurzynski. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Sport.

Der Kampf zwischen Schweden und Polen. Das gestern in Krakau zwischen den repräsentativen Mannschaften Schwedens und Polens ausgetragene Fußballwettkampf endete mit dem Ergebnis 2:2 (1:1). Die polnische Mannschaft spielte bedeutend besser als schwedens gegen Rumänen. Besonders gut gestellt die Schweden. Die schwedischen Gäste spielten vorzüglich. Das erste Tor schoß Neimann bereits in der zweiten Minute. Der Tormann der Schweden erregte durch ein vorzügliches Spiel allgemeine Bewunderung. Die Zahl der Toren beträgt 4:3 zugunsten Polens. Anwesende 10 000 Zuschauer rahmen am Spiel teil. Schiedsrichter war Herr Kertes aus Budapest.

Und der Herr? Statt tatkräftig mit zuzupacken, rauchte er eine Zigarette nach der anderen.

"Wo ist der Inspektor? Ich rief schon einige Male nach ihm?"

"Der ist schon lange im Dorf. Das Militär ist auch schon aus der Stadt zum Helfen gekommen. Der Herr Baron von Althof drüben war der erste am Platze. Schon gestern hat er veranlaßt, daß das Vieh aus dem Dorfe getrieben und teilweise bei ihm untergebracht wurde. An das Landratsamt hat er auch telefoniert."

Isabella neigte sich interessiert vor. Daß Klaus draußen war, hatte sie vorausgesehen. Ein Entschluß tauchte in ihr auf. Es war James stets unangenehm, mit Begeisterung von Wallbrunn reden zu hören.

Er winkte ab. "Schon gut, Mamsell! Gehen Sie und sorgen Sie vor allem für die Frauen und Kinder!" Und wenn Wedlich kommt, schicken Sie ihn zu mir!"

Er zündete sich eine frische Zigarette an, die er aber nach einigen Zügen missmutig in die Aschenchale warf.

"Doch zu dumm, die ganze Sache!"

"Willst du dich nicht doch lieber draußen sehen lassen, James?" fragte seine Frau.

"Bei dem Hundewetter? Soll ich mich noch mehr erkälten? Mein Kater ist noch immer nicht geschwunden! Ich kann auch wirklich nichts helfen! Wie kommst du darauf, mir zuzumuten, daß ich meine Gesundheit leichtsinnig aufs Spiel setze?"

"Nun, ich meine, es hätte schon genügt, daß du dich zeigst!" meinte sie mit einem merkwürdigen Blick auf den Gatten, der fröstelnd und sich die Hände reibend vor der Heizung stand. Und der andere — der war draußen in Wind und Wetter.

(Fortsetzung folgt).

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Donnerstag, den 1. November, um 12 Uhr mittags mein langjähriges, altehrwürdiges, lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Graebisch

im Alter von 70 Jahren nach kurzem, schwerem Leben sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. November um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Kirchengesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Łódź.

Wir bringen hiermit die traurige Nachricht vom Ableben unseres Mitgliedes, Herrn

Ewald Martin

In dem Verstorbenen verlieren wir ein langjähriges, treues Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höflichst ersucht, an der heutigen, Sonnabend, den 3. d. J. um 2½ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen.

4079

Sportverein „Pogoń“

Am Sonnabend, den 3. November 1. J., im Saale d. Freiwilligen Feuerwehr, Konstantinerstr. 4, findet anlässlich des einjährigen Bestehens ein großer

Theaterabend

unter Mitwirkung etlicher Mitglieder der Deutschen Bühne statt. — Zur Aufführung gelangt:

Uraufführung „Die Soxtrottkönigin“ Uraufführung Loderer Poete mit Gesang und Tanz in 2 Akten von A. Heine

Regie: Paul Köhler. Musikalische Leitung: Kochanowski. Nach Schluß des Programms: Tanz. Zu demselben spielt ein Jazz-Band.

Beginn des Festes 8 Uhr abends.

4084

Freunde und Söhne des Vereins sowie Liebhaber einer guten Theateraufführung herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Kunstmöbelfabrik Hanja

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 * Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

4089

Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Fächer in Damen- Herren- u. Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in Bar und Ratenzahlung zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen befinden wir nicht).

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für
Haut-, venerische und
Harnorpankrankheiten

Poludniowa 23

Gapt. v. 8-10, 1-2 und

von 4-8. 2934

Heute Premiere!

Das Problem der ewigen Jugend! Das Verjüngungs-System!

behandelt das große 6 aktige Drama

Heute Premiere!



Im Wirbel des Lebens.

In den Hauptrollen:
Ressel Orla, Lucie Höflich, Mabel May-Joung, v. Winterstein.
Symphonie-Orchester. 4064

Zarząd Spółki Akcyjnej Kolei Elektrycznej Kódzkiej

ma zaszczyt zawiadomić P. P. Akcjonarjuszów, że wyznaczone na dzień 30-go października 1923 r.

23-cie

Zwyczajne Walne Zgromadzenie

nie doszło do skutku wskutek przedstawienia niedostatecznej ilości akcji.

Zgodnie przeto z § 53 Statutu powierzone Walne Zgromadzenie odbyzie się w drugim terminie w sobotę dnia 17 listopada 1923 r. o godz. 4-tej popołudnia w lokalu Banku Handlowego w Łodzi, Aleje Kościuszki 15, i będzie prawomocne bez względu na ilość złotych akcji.

PP Akcjonarjusze, życzący się uczestniczyć w tym Zgromadzeniu, winni złożyć swoje akcje lub kwity depozytowe w biurze Zarządu w Łodzi przy ul. Tramwajowej Nr. 6 najpóźniej do dnia 10 listopada r. b.

PORZĄDEK DZIENNY:

1. Rozpatrzenie i zaświadczenie sprawozdania i bilansów za lata: 1920, 1921, 1922 i pierwsze 5 miesięcy 1923 r.
2. Podział zysków za lata: 1920, 1921, 1922 i pierwsze 5 miesięcy 1923 r.
3. Sprawozdanie z zawarcia nowej umowy koncesyjnej.
4. Wybór komisji do zakończenia rozrachunków z okresu poprzedniego umowy koncesyjnej.
5. Wybór członków Zarządu i ich zastępców.
6. Wybór Komisji Rewizyjnej
7. Wybór Zarządu co do rozbudowy, przewidzianej w nowej umowie koncesyjnej, i sfinansowania rozbudowy.

4077

Ein französischer Sokimantel

aus dem Atelier Poiret ist gelegentlich zu verkaufen.
Nawrot 1, B. 24. Zu besichtigen zwischen 6-7 Uhr
ab Dienstag den 6. 11. d. J. 4055

Christlicher Commisverein

z. g. u.



Das

Weinlese-Fest

findet am Sonntag, den 4. November, im Lokale des Männergesangvereins bestimmt statt, worauf die werten Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst aufmerksam gemacht werden.

Beginn 4 Uhr nachmittags.

die Verwaltung.

Dame

welche polnischen Unterricht gesucht. Nähere
erleicht zum 1. Dezemb. d. J. Vereinbarung
briefflich. Auf strikte Angabe erbeten an von
Bethmann Hollweg, Danowo Aranisie, vor. Wygn 1

Gute Kaufm. Kraft

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote
an die „Freie Presse“ unter „Kaufm. Kraft“ erbeten.

Laufbürosche

der deutschen und polnischen Sprache mächtig zum
sofortigen Antritt gesucht. Akt. für Internationale
Transporte Schenker & Co. filiale Łódź pomeraska 21.

Rosaerdiraktion Alfred Strauß.

Saal der Philharmonie:

Sonntag

den 4. November, um 4 Uhr nachmittags:

Ein Nachmittag der Liederpoeme.

Das Programm füllt aus:

Rina DOLINSKA

Am Klavier: Teodor Rydel.

Einzelheiten in den Anschlagzeilen und
Programms.

Sonntag

den 4. November, um 8.15 Uhr abends:

Operetten-Abend.

Es nehmen teil

Künstler der Warschauer Operette:

Walerja Dobosz-Markowska

Kazimiera Horbowska

Józef Redo.

Dir Z. Górzynski.

Im Programm: Einzelne Teile aus den
Operetten: „Die lustige Witwe“, „Die Königin
der Wellen“, „Casanova“, „Graf Luxemburg“,
„Madame Pompadour“, „Die Rose von Stam-
bul“, „Die Scheidung“ sowie viele andere Lieder.

Eintrittskarten für obige Konzerte an der
Kasse der Philharmonie täglich von 10-1 u.
3-7 Uhr abends.

4070

Für zukünftige Lehrerinnen.

Junge Damen und Herren, die eine sechsstufige
Mittelschulbildung (möglichst Gymnasium) genossen ha-
ben und die polnische Sprache völlig beherrschten, können
in der Łódźer Umgegend seit letzte Anstellung als
Hilfslehrerin finden. Sie wird Ihnen dadurch leichter
sein, später die Lehrerinnenspitze zu bestehen. Umwäl-
zungen verhindert die Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

382

Intelligentie junge frau

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in un-
gefähriger Stellung, sucht passende Posten als Kauf-
frau, Verkäuferin oder leichte Büroarbeiten. Öfferten
unter „Büchsen“ an der Geschäftsst. d. B. erbeten.

3004